

Weltverbessern

Tatkraft. Nicht jede gute Idee wird den Globus retten, einen Versuch ist es trotzdem wert

Noch lange kein Glücksschwein



Ernüchternd. Ein Einkaufsführer informiert über das Tierwohl

Das Bündnis „Fair Ferkel“, ein Zusammenschluss von Tierschutzorganisationen, hat untersucht, was hinter den Marken und Siegeln steht, die beim Schweinefleisch gute Tierhaltung, höchste Qualität und Transparenz der Herkunft versprechen. In einem praktischen Einkaufsführer, der in die Jackentasche passt, werden die wichtigsten Kriterien einer tiergerechten Schweinehaltung unter die Lupe genommen. Beispielsweise das Kastenstandverbot für Muttersauen, das Verbot des routinemäßigen Schwanzabschneidens, ein verpflichtender Zugang zur Weide. Das Ergebnis ist ernüchternd, befindet das „Bündnis Fair Ferkel“: Große Marken, die insgesamt einen Marktanteil von 95 Prozent haben, entsprechen keinem einzigen der Kriterien, auch das AMA-Gütesiegel lässt hier aus. Bio- oder Tierwohlmarken (fünf Prozent Marktanteil) schneiden besser ab. Sieger ist der Biohof Labonca, der als einziger die Ferkel nicht ohne Betäubung kastriert. Den Ratgeber gibt es gratis bei Vier Pfoten: office@vier-pfoten.at und bei der Wiener Tierschutzombudsstelle: post@tow-wien.at – I.G.



Was kaum einer weiß: Auch Bio-Ferkel werden betäubungsfrei kastriert



Der kleine Einkaufsführer für die Westentasche

Win-win-Situation für alle



Statt wegwerfen, verschenken: Fairmittlerei als Drehscheibe

Die 2016 gegründete Fairmittlerei setzt sich für die Reduktion der Müllberge ein. Sie vermittelt gebrauchsfähige Non-food-Produkte, die von Industrie und Handel gespendet werden, an gemeinnützige Organisationen weiter. Es geht um Putz- und Reinigungsmittel, Hygiene- und Büroartikel, Werkzeug und Möbel. Die Fairmittlerei (Verein zur Abfallvermeidung und Upcycling) fungiert als logistische Schnittstelle der Ressourcenverteilung, übernimmt den organisatorischen Aufwand und stellt für alle Beteiligten eine Win-win-Situation her. NGOs haben den Vorteil, die Spenden um einen Bruchteil des Marktwertes erwerben zu können, und sparen somit Geld, das ihren Klienten zugute kommt. Industrie und Handel hingegen können nicht verkaufsfähige Ware einfach und zeitsparend spenden. Sie ersparen sich Lager- und Entsorgungskosten, übernehmen aber zugleich Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt. 2017 konnten vier Tonnen Spenden vermittelt werden. Jetzt wurde der Verein mit dem Umweltpreis der Stadt Wien ausgezeichnet. www.diefairmittlerei.at – I.G.



Spenden von Handel und Industrie werden an NGOs vermittelt

FOTOS: ANOPPESIGNE/STOCKPHOTO.COM, AGORAFOTO.COM/VEIER PFOTEN, FAIR FERKEL, FAIRMITTLEREI/STEFAN RIEBEMAUER, SEBASTIAN DUDA/FOCALIA